

Leipziger
Tage



ziger
blatt

No. 175. Sonnabends

den 24. Juni 1815.

Der achtzehnte Juni 1815
zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

(Beschreibung verschiedener Transparente
und Inschriften bei der am benannten
Abend statt gehaltenen Erleuchtung.)

Wir geben diese kleine Darstellung, so wie
sie sich in unserm Gedächtniß wiederholt, nur
kürzlich berührend, und manches Sinn- und
Bedeutungsreiche weglassend, um, wie bereits
erwähnt, diesen kleinen Aufsatz nicht zu sehr
auszudehnen, durch zu ofte Wiederholung des
allgemein sich gleich aussprechenden Gefühls,
unsere Leser nicht zu ermüden.

Am Rathhause eine im gothischen Geschmack
angebrachte Verzierung, durch Lampen erhellt,
mit den Worten:

Der Herr prüft den Gerechten,

und

Der Herr erhält den Gerechten.

An den Fenstern des hiesigen verehrten
Hrn. regier. Bürgermeisters Einert, sehr schön
ein transparent, eine Königskrone mit dem
verschlungenen Namenszug des Königs, und
darunter die Worte:

Fidus ad Fidos redit.

Auf der Reichstraße, in Kochs Hofe, bei
dem Hrn Kaufmann Säßemilch, in einer
Reihe von neun Fenstern, die mit doppeltem
Eichenlaub, und Blumen Guirlanden verziert
und geschmackvoll erleuchtet waren, und an des
ren mittelsten, auf einem Postament, die Büste
unsers geliebten Königs stand, von Orangens-
bäumen umgeben, las man die Worte in großer
Schrift, die unser König zu seinem bekümmer-
ten Volke sprach:

Sachsen! seyd unverzagt, noch lebt ein
Gott; er ist gerecht. —

Bei dem Hrn. Kaufm. Bollack in der
Reichstraße, nebst geschmackvoller und zierlicher
Belenchtung der Fenster, in einer Nische, die
mit Eichenlaub verziert war, das sehr ähnliche
Bustbild des Königs.

Bei Sr. Excellenz dem Herrn General von Polenz, en transparent, folgende Worte:

Für den uns einst schon unsre Väter beten lehrten,
Der uns so lang beglückt, der litt bei unserm Schmerz;

Er, Friedrich August, mit dem Blicke
himmelwärts,

In dem den Menschen wir und nicht den
Purpur ehrten,

Wercint — so viel es auch uns Fremder Säulen
wehrten,

Trieb eine Welt mit Völkerloosen Scherz —

Uns Sachsen stets, und bleibt uns König für das Herz.

Bei dem Hrn. Kaufm. M. A. Wende,
in der Reichsstraße:

1) Ein Tempel mit Altar und der Umschrift:
Vivant, valeant, vigeant, semperque floreant.

2) Eine Königskrone: Ornamenta Saeculi. F. A. A. A. (Friedrich August, Amalia, Augusta.)

3) Ein Füllhorn, aus dem mannichfache Früchte fallen: Manent multis quoque ereptis, Saturnia regna, stat Regis causa vindice Deo.

4) Das Sächsische Wappen (der Revers eines Specieshalers): Subtractio et divisio Patriae, additio et multiplicatio pristini erga Patrem amoris.

5) Eine Sonne: F. A. Saxonum spes; electus et beneficus ut sol.

6) Ein Sternenkrantz, darunter eine Sonne mit den Worten: Principi iusto.

An der Apotheke in der Haynstraße: Das Brustbild des Königs, von zwei Genien umschwebt, wovon der eine ihn bekränzt, der andere Blumen streut; darüber die Worte:

L i e b e , F r e u d e .

Aus den Wolken ragte eine Hand, die mit einem Palmenzweige dem erhabenen Fürsten zuwinkt, und über der das Wort Salve stand. Nach der Seite des Gesichts des Brustbildes hin: die aufgehende Sonne, die die im Hintergrund befindlichen trüben Wolken zerstreut. (Eine sinnreiche und schöne Allegorie.)

Bei dem Hrn. C. F. Kanß in der Catharinenstraße: am ersten Fenster eine Krone, am zweiten drei, durch ein weiß und grünes Band (die Farbe der Sachsen) engverbundene Herzen, mit folgenden Worten: Ihm könnte man die Krone rauben, doch nicht die Herzen der Sachsen. Die Worte Krone und Herzen waren sehr sinnvoll durch die erwähnten Transparents ausgedrückt.

Im Hotel de France: ein Transparents Gemälde, einen Altar mit des Königs Namenszug darstellend, den ein Genius bekränzt; zu beiden Seiten an den Fenstern die Worte: Der Segen alles Thuns steht in des Höchsten Hand — Heil, Friedrich August, Dir, und Heil dem Vaterland!

Im Hotel de Baviere: ein dreiblättrig Kleeblatt en transparent mit den Namen Sr. Majestät des Königs, der Königin und der Prinzessin Tochter.

Bei dem Herrn Polizei-Präsidenten, Freyherrn von Werther, an der Peterstrassens und Thomasgäßchen; Ecke: Vielfache mit

Lampen gezogene Festons, in der Mitte der eben so gebildete Namenszug des Königs.

An einem Hause in der Petersstraße: Eine Strophe aus der bekannten Oper die Jagd, von Weiße:

Es lebe der König, mein Mädchen und ich,
Der König für Alle, mein Mädchen für mich.

Desgleichen eine Allegorie, ein Schwert, das die Fluthen eines See's theilt, die sich aber sogleich wieder schließen.

Auf dem Alten Neumarkt, bei der Frau Hofrathin Schmiedel: bei einer sehr geschmackvollen Fenster- und Lampen-Beleuchtung, eine Sonne mit den Worten:

Die Liebe empfängt Dich,
so folget Dir Friede und Glück.

In der Grimmaischen Gasse, ohnweit dem Thore, an einem mit Eichenlaub und Rosen umwundenen Portale, die Worte:

Der Gerechte ziert die Krone durch Biederkeit;
Sein Herz ist Vaterlandsliebe, sein Thron —
Gerechtigkeit. —

Darüber in einer Sonne der Namenszug des Königs.

Am Fürstenhause, bei dem Herrn Domh. D. Fittmann, folgende Inschriften an den drei Erkerfenstern:

1) Unsere Väter hofften auf den Herrn,
und wurden nicht zu Schanden.

2) Heil dem König, den sein Volk
liebt.

3) Der König hofft auf den Herrn,
und wird durch die Güte des Höch-
sten fest bleiben.

An der Nikolaischule: das sächsische Wap-
pen, und die Worte:

Via crucis, via lucis.

Am schwarzen Bret über dem Thorweg,
in weiß und grüner Schrift:

Te cives patrem, Te Rege corda sa-
lutant,

Sunt Tibi Saxonica pectora iuncta fide.
In Te iustitia est, in Te Germanica
virtus,

Quam multi simulant, religioque pa-
trum.

Hi quoque, qui Tecum Musarum tem-
pla tuentur,

En, bone Rex, prisci dant Tibi sarta
Lares.

In der Hainstraßen, Ecke und dem Brühl,
an drei transparent erleuchteten Fenstern, am
ersten die Inschrift:

Lange sey noch, o August!
Lang' deiner Völker Lust,
Die dir sich weihn.

Im zweiten: eine Sonne, nebst dem ver-
schlungenen Namen des Königs.

Im dritten:

Vater des Vaterlands,
Güth' lang die Sonne ganz
Mitten im Königsglanz,
Vater zu seyn.

Im Orhl, bei Hrn. D. Friederich, in einem Transparent-Gemälde: die Hofnung, das sächsische Wappen im Schooß tragend, daneben die Zeit, beschäftigte die erstere mit einer Rosenguirlande zu kränzen, während die Sonne aufgeht.

Das Universitätsgebäude, das Paulinum: An der Vorderseite nach dem Alten Neumarkt zu, bei einer äußerst geschmackvoll, sinnreich und ihrem Anordner Ehre machenden Erleuchtung, die Worte en transparent:

Heil, Friedrich August, dem Gerechten! An der nach der Allee herausgehenden Facade, im obersten Stockwerk: Das Auge der Vorlesung, darunter im folgenden Geschöß: der

verschlungene Name des guten Königs mit Guirlanden eingefast, und die Worte:

Semper idem;

wieder darunter im folgenden Stock: Ein Rauteckenkranz, gehalten von ein paar alten sächsischen Schwertern, mit der Unterschrift:

Saxones sumus.

Die übrigen Fenster waren mit Eichenlaub besetzt und gleichfalls beleuchtet.

(Es ist dieß das Gebäude, was Thurfürst Moritz von Sachsen, der Stammvater der Albertinischen Thurlinie, jungen Studierenden zu freier Wohnung anwies.)

(Der Schluß folgt.)

Thorzettel vom 23. Juni 1815.

| | | | | |
|---|----|--|-------------------------|----|
| Grimmaisches Thor. | | U. | Worm. Die Dessauer Post | 2 |
| St. Ab. Hr. Franz Sekonda von Dresd. zur. | 6 | Die Berliner f. Post | 6 | |
| Worm. Auf der Sorauer f. Post Hr. Kfm. Lange | 5 | Hrn. Kf. Baumer a. London, Ernst a. Hamburg, | 10 | |
| von Warschau. Apoth. Wedel v. Betschau, unv. | 5 | von Halle im H. de S. | 10 | |
| Die Dresdner r. Post | 8 | Die Hamburger r. Post | 12 | |
| Hr. Oberforststr. v. Löben, v. Zikerober, v. d. | 11 | Nachm. Hr. Kf. u. Domainen R. Meyer, von | 3 | |
| Nachm. Der Kön. Hannov. Geh. Cab. R. v. Mar- | 2 | Berlin, im schw. Kreuz | 3 | |
| tens, von Wien Nr. 753. | 2 | Die Kön. Pr. Hrn. Maj. v. Hankwitz und Ritter. | | |
| | | von Hügen, von Berlin, in der Sonne | | |
| H. Misches Thor. | | U. | Kannstädter Thor. | U. |
| St. Ab. Frau Geh. Staatsr. v. Stogemann, von | | Worm. Dombach v. Wormb, v. Naumb. p. d. | 9 | |
| Berlin, und | | Nachm. Die Frankfurth a. M. r. Post. | 1 | |
| Hr. Kfm. Kluge, ebendab. im H. de S. | 6 | Hospital Thor. | U. | |
| Die Fraunschweiger f. Post | 7 | St. Ab. Die Freyberger Post | 4 | |
| Hr. Kfm. Glauber, von Coblingen, im Blumenh. | 8 | | | |

Theater. Heute, den 24. Juni: Erste Vorstellung: Welche ist die Braut? Lustspiel in 5 Akten, von Madame Weisenthurn.